

Gryphius, Andreas: 1. (1650)

- 1 Es ist vergebens Laelia daß man acht
- 2 Der Augen glantz der trefflichen

- 3 Der Purpur
- 4 Sey mächtig dieses Hertz zufangen!

- 5 Nein! ewre Lippen sind nur umbsonst bemüht!
- 6 Ob gleich diß Antlitz gleich einer Rose blüht:
- 7 Ob gleich das übersusse singen
- 8 Auch mächtig Löwen zu bezwingen!

- 9 Schönste Syren/ Der lieblichen Seiten klang/
- 10 Die marmor Brust/ der lustigen
- 11 Diß
- 12 Der Leib dem kein geschöpff zu gleichen;

- 13 Der Hände Schnee/ der mächtigen Arme bandt
- 14 Sind viel zu nichtig/ wenn nicht das werthe Pfandt/
- 15 Das nur deß Himmels gunst außtheilet/
- 16 Die Tugend ew're schwachheit heilet.

- 17 Die werthe Tugend Laelia bleibt vnd steht!
- 18 Wenn nun die schönheit alß lichter blitz vergeht
- 19 Vnd wenn die beyden
- 20 Vnd wenn der Cörper wird zur Leichen.

- 21 Die steckt mich jetzt mit schütternden flamén an!
- 22 Die macht daß ich mich selbst nicht regiren kan
- 23 Die zwingt mich auß mir selbst zu reissen/
- 24 Vnd was nicht ewig/ hin zuschmeissen.

- 25 Weg welt! weg Erden! nichtige Phantasie!
- 26 Weg

- 27 Weg was mein Geist zuvor geliebet!
28 Weg was mein schlechtes Hertz betrübet.
- 29 Gelehrte Thorheit! köstlicher vnverstandt!
30 Vor mein begehren! jtzt nun du nur bekandt
31 Mein Schmertz vnd Jrren/ geh' bey seitte:
32 Eh' ich mich ferner mehr verleitte.
- 33 Weg meine Lauten! was wird das singen seyn/
34 Wenn man die Glieder setzt in die gruben eyn?
35 Wird jemand was ich schreibe lesen;
36 Wann ich werd' in der grufft verwesen?
- 37 Was
38 Bloß vnd alleine nach dem
39 Daß mich ein sterblich Mensch geehret:
40 Vnd mir mit anmuth zu gehöret?
- 41 Die Tugend bricht das schreckliche Netz entzwey:
42 Trotzt Tod vnd
43 Sie lehrt was jrrdisch ist verlachen.
44 Vnd kan vnß gleich den Göttern machen.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/698>)